



Wie ein Korb an einem Stahlseil. Ein Foto von Pastor Essoka Disos Reise 1951.

Pastor Essoka hält uns den Spiegel vor

Wie ein Besucher aus Kamerun die Schweiz in den 50er Jahren wahrnahm, erzählt uns das Buch von Peter Essoka Diso. Er beschrieb seine Reise-Eindrücke und zeigt uns Bekanntes in neuem Licht.

Text: Patrick Moser, Mission 21

«Adventures in Switzerland» – so lautet der Titel eines dünnen Büchleins, das im Jahr 1952 in Kamerun erschien. Wer da so Abenteuerliches erlebt hatte, war Pastor Peter Essoka Diso, der ein Jahr zuvor als Präsident der Basler Missionssynode in Kamerun durch Europa gereist war. Ähnlich einem Ethnologen beschrieb er eine Welt mit ihren Verhaltensweisen, die ihm sehr fremd vorgekommen sein muss.

Als Pastor Essoka im Juni 1951 in Basel ankam, erschrak er gleich über die unheimliche Grösse des Missionshauses. In den folgenden Monaten besuchte er mehr als 50 Kirchgemeinden in der Schweiz und in Deutschland sowie den Kirchentag in Berlin.

Was ihn in der Schweiz am meisten beeindruckte, war die allgemeine Sauberkeit: «Die Fussböden sind so sauber und glänzend wie ein Spiegel und man muss aufpassen, dass man nicht ausrutscht und zu Boden fällt». Auch die Freundlichkeit in den Hotels und Läden hatte es ihm angetan. Die Angestellten seien hilfsbereit, egal, wer der Kunde sei.

Menschen als Teil einer Maschine

Ein Kapitel widmet Pastor Essoka der Bedeutung der Zeit in Europa: «Die Tatsache, dass fast alle eine Uhr am Handgelenk tragen, zeigt, dass die Menschen Teil einer grossen Maschine sind, die nur dann gut läuft, wenn alle Räder im Rahmen des grossen Ziels der Gemeinschaft reibungslos funktionieren. Verkehrsmittel, Beginn und Beendigung der täglichen Arbeit, Schulen und sogar das Familienleben folgen einer strengen Routine. Die Menschen wissen, was sie zu tun haben und warten nicht, bis man es ihnen gesagt hat.»

Pastor Essoka war auch in den Bergen unterwegs: Gondeln schilderte er als Bahnkabinen, die wie Körbe an einem Stahlseil hingen. Erstaunt war er über die Zoologischen Gärten, in denen wilde Tiere in riesigen Käfigen gehalten würden. Auch mit Schnee kam er in Berührung und versuchte, ihn seinen Leserinnen und Lesern in Kamerun zu beschreiben: «Er ist eine weisse, glänzende, weiche Substanz und lässt die Hand fast gefrieren, so kalt ist er. Aber wenn man ihn in der Hand behält, schmilzt er langsam zu einem kleinen Tropfen reinen Wassers.»

Im Oktober 1951 verliess Pastor Essoka die Schweiz und schrieb seine Erinnerungen auf: Er wollte nicht nur über seine Erlebnisse berichten, sondern «die Grösse der Werke Gottes auf der ganzen Welt zeigen.» Es lohnt sich auch 70 Jahre nach dem Erscheinen, einen Blick in sein Büchlein zu werfen und zu sehen, welchen Spiegel uns Pastor Essoka vorhält.

Pastor Peter Essoka Diso: Adventures in Switzerland, Basel Mission Treasury, Victoria Southern Cameroons, 1952

Friends of the Archives

Unser Archiv dokumentiert umfassend und in vielen Facetten mehr als 200 Jahre Missions- und Weltgeschichte. Menschen aus der ganzen Welt nutzen jedes Jahr unsere Bestände für ihre vielfältigen Forschungsfragen. Helfen Sie mit, das historische Kulturgut dieses einzigartigen Archivs zu bewahren und werden Sie Mitglied in unserem Gönnerclub «Friends of the Archives».

Weitere Informationen: <https://www.mission-21.org/forschungsarchiv>

